

Wie alles Anfang

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Braunkohlelagerstätten um Hoyerswerda entdeckt und im so genannten "Bauernbergbau", d. h., in manueller Arbeit mit Spitzhacke und Schippe gewonnen. Nach 1871 entstanden die ersten Braunkohle-Aktiengesellschaften, so auch die Eintracht Braunkohlenwerke und Brikettfabriken Aktiengesellschaft, zunächst mit der Grube Saxonia und der Grube Clara III bei Zeiðholz.

Die gesamte Fläche des späteren Ortes Werminghoff war um 1900 vor der Erschließung Kiefernwald, welcher zur Gutsherrschaft Neschwitz des Barons Vietinghof-Riesch gehörte. Die heutige Lessingstraße am Westausgang des Ortes, von der Kreuzung Lessingstraße/Karl-Marx-Straße/Bahnhofsweg bis zum ehemaligen Freibad an der Maukendorfer Kurve, war Teil des alten Weges von Lohsa nach Hoyerswerda. Der Schwarze Graben wurde über eine Furt von Holzfuhrwerken der Forstarbeiter und von Heidebauern mit einem Kuhgespann beim Holen von Einstreu aus Kiefernadeln überquert. Erst der Abbau der Braunkohle verbesserte das mühselige Leben der Bewohner des östlichen Teils des Altkreises Hoyerswerda und führte zu gewaltigen Veränderungen.

"Die ersten Reservekohlefelder wurden von 1910 bis 1912 im Koblenz-Lohsaer Raum von den Gebrüdern Kluge der Herrschaft Uhyst und dem Freiherrn von Loebenstein der Herrschaft Lohsa erworben und bereits im Jahr 1913/1914 mit einem Grubenaufschluss und der Errichtung der Brikettfabrik begonnen. Hier begann die gemeinsame Geschichte der Grube und des Ortes Werminghoff/Knappenrode."

Die entstehende Grube, das Werk und der Ort sowie die nahe gelegene Bahnstation erhielten den Namen des Unternehmensmitbegründers und Generaldirektors "Werminghoff".

"Ohne die Ansiedlungsgenehmigung, die von der Eintracht gestellt wurde abzuwarten, erfolgte am 02. Januar 1913 die Grundsteinlegung für die Kolonie. Erst am 26. Juli 1913 erteilte der Kreisausschuss Hoyerswerda den Bescheid über den Bau von 7 Beamten- und 37 Arbeiterwohnungen. Damit verbunden war die Auflage, auch weitere Einrichtungen zu schaffen, um das kommunale Leben zu sichern. Im Jahr 1913 wurde auch der Bahnhof Werminghoff und die Anschlussbahn für das Werk an die Strecke Falkenberg - Hoyerswerda - Kohlfurt gebaut."

1913 wurden auch die ersten Wohnhäuser in der Dr.-Wolf-Straße, der heutigen Lessingstraße, gebaut. Es folgten der Bau der Direktorenvilla, des Kaufhauses und der betriebseigenen Gaststätte (Kulturhaus).



*Blick auf die Dr.-Wolf-Straße um 1935,
der heutigen Lessingstraße in Richtung
August-Bebel-Platz (Privatarchiv)*



*Joseph Werminghoff,
gest. 1914*

Mit dem Zuzug der ersten Familien stand der Bau einer Schule als vordringliche Aufgabe, da die Kinder zunächst noch die Schule in der Gemeinde Buchwalde besuchen mussten. Die Grundschule nahm am 1. Mai 1917 den Unterricht mit 59 Kindern auf.

Im Jahre 1919 wurden die Freiwillige Feuerwehr, der Männerchor und der Arbeitersportverein, 1920 der Radfahrer-Club "Zugvogel" Werminghoff und 1924 der Gesangsverein gegründet. Damit nahm das Vereinsleben in der auf 950 Einwohner angewachsenen Kolonie zunehmend Gestalt an.

Am 01.01.1922 wurde Werminghoff durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Liegnitz zur Landgemeinde erklärt. Im gleichen Jahr wurde Herr Robert Klepke durch die Gemeinderäte zum 1. Gemeindevorsteher gewählt und Direktor Holzmann als Werksvertreter mit beratender Stimme im Gemeinderat bestätigt. In der Gemeinde wurden 1930 das neu erbaute 10-Familienhaus bezugsfertig, die Dr.-Voigt-Straße (jetzige Friedrich-Ebert-Straße) durch das Werk verbreitert und die Feuerwehirsirene auf dem Steigerturm des Feuerwehrdepots angebracht. Der Bau des Landjägerhauses mit der Postagentur wurde der Firma Schierz aus Spremberg für 45 000 RM übergeben.